

Floristische Kurzmitteilungen

zusammengestellt von

ANDREAS FLEISCHMANN

Amaranthus deflexus L. – neu in Niederbayern

Abb. 1

Deutschland, Regierungsbezirk Niederbayern, Bergham, NE Seibersdorf, MTB 7743/4, 48° 13' 48" N, 12° 55' 56" E, 363 m, ein üppig gewachsenes, vielästiges Exemplar am grasigen, ruderalen Rand neben den LKW-Parkplätzen an der Bundesstraße 12, 11.09.2018, M. Hohla s.n. (LI).

Der ursprünglich in Südamerika beheimatete *Amaranthus deflexus* ist eine in Bayern sehr seltene Adventivpflanze, die nach LIPPERT & MEIEROTT (2014) bisher nur in Würzburg, bei Zeil und Regensburg gefunden wurde. Eine Angabe aus Bamberg sei falsch.

Das Vorkommen am Parkplatz der B 12 nahe Seibersdorf befindet sich direkt am Rand eines LKW-Stellplatzes, wo ein mit Granitbruch aufgeschütteter Streifen an eine Wiese grenzt. Eine Verschleppung durch Fahrzeuge, die mit ihren Rädern gelegentlich über den Rand des Asphaltes hinausfahren, ist anzunehmen. Auch die LKW-Fahrer selber können Samen fremder Pflanzen an ihren Schuhen oder an der Kleidung haftend eintragen. Eine Etablierung des Herabgebrungenen Amarantes am niederbayerischen Wuchsort ist eher unwahrscheinlich.

M. Hohla



Abb. 1a:

Wuchsort von *Amaranthus deflexus*, ein LKW-Parkplatz an der Bundesstraße 12 nordöstlich Seibersdorf (Gemeinde Bergham).

Anschrift des Autors: Dr. Andreas Fleischmann, Botanische Staatssammlung München, Menzinger Straße 67, 80638 München; E-Mail: fleischmann@snsb.de



Abb. 1b:
Üppig gewachsene
Einzelpflanze von
Amaranthus deflexus
am Rand eines
LKW-Abstellplatzes.

***Cochlearia danica* L. – zahlreiche Neufunde an der A 92, A 93 und in München**

Abb. 2

Die nach wie vor in Ausbreitung befindliche und salzliebende Art konnte im April und Mai 2018 an zahlreichen Stellen entlang der A92 bei Dingolfing, der A 93 zwischen Luhe-Wildena u und Teublitz, sowie im Innenstadtbereich Münchens festgestellt werden. Eindeutiger Schwerpunkt ist dabei der Abschnitt der A 93 zwischen Kreuz Oberpfälzer Wald und ein etwa 10 km langgestreckter Bereich um die Autobahnausfahrt Schwarzenfeld. Hier tritt *Cochlearia danica* bisweilen in beeindruckenden Flächenbeständen am Mittel- und Randstreifen auf. Die Vorkommen in diesem Abschnitt erstrecken sich über 10 Messtischblattquadranten, welche nachfolgend aufgeführt sind. Des Weiteren tritt die Art auf dem nördlichen Mittleren Ring in München auf. Auch diese Vorkommen seien hier genannt.

Fundorte:

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Neustadt an der Waldnaab, A 93 Parkplatz Grünau, MTB 6438/2, 400 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen südl. des Parkplatzes Grünau, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6438/4, 420 m, mehrfach auf dem Mittel- und Randstreifen zwischen Luhe-Wildena u und Kreuz Oberpfälzer Wald, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6439/3, 377 m, mehrfach auf dem Mittel- und Randstreifen zwischen Kreuz Oberpfälzer Wald und Pfreimd, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6539/1, 377 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen zwischen Pfreimd und Nabburg, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6539/3, 365 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen zwischen Nabburg und Schwarzenfeld, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6538/4, 365 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen zwischen Nabburg und Schwarzenfeld, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6638/2, 360 m, massenhaft auf dem Mittel- und Randstreifen um die Abfahrt Schwarzenfeld, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey



Abb. 2: *Cochlearia danica*, Schwarzenfeld, 15.04.2018.

Foto: STEFAN GEY

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6638/4, 360 m, mehrfach auf dem Mittelstreifen um die Abfahrt Schwandorf-Mitte, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6738/2, 360 m, mehrfach auf dem Mittelstreifen um die Abfahrt Schwandorf-Süd, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Schwandorf, A 93, MTB 6738/4, 380 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen zwischen Schwandorf-Süd und Teublitz, 15.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Bayern, Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Dingolfing-Landau, A 92, MTB 7340/2, 355 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen um die Autobahnabfahrt Dingolfing-West, 21.05.2018, leg. et. det. S. Gey

Landkreis Dingolfing-Landau, A 92, MTB 7341/1, 350 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen um die Autobahnabfahrt Dingolfing-Ost, 21.05.2018, leg. et. det. S. Gey

Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Stadt München, Mittlerer Ring, MTB 7835/1, GK R 4466.601 H 5337.674, 507 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen des Mittleren Rings (Nord) auf Höhe des Olympiaparks, 19.04.2018, leg. et. det. S. Gey

Stadt München, Mittlerer Ring, MTB 7835/23, GK R 4470.689 H 5335.532, 506 m, vereinzelt auf dem Mittelstreifen des Mittleren Rings (Nord) auf der Westseite der Isarbrücke (J.-F.-Kennedy-Brücke), 18.04.2018, leg. et. det. S. Gey

S. Gey

Eleocharis engelmannii STEUD. – neu für Bayern

Abb. 3

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Unterfranken, Landkreis Würzburg, nw Waldbrunn, MTB 6224/232, Regenrückhaltebecken an der A3, lückige Rasen mit *Juncus articulatus*, 14.08.2017 Burkhard Biel s.n., det. T. Gregor (Beleg M); 01.07.2018, Lenz Meierott (Hb. Meierott).

Die erste Aufsammlung, leg. B. Biel als „*Eleocharis cf. multicaulis*“, wurde von Meierott als vermutliche *Eleocharis engelmannii* an Thomas Gregor geschickt, der dies bestätigte. Es ist dies der erste Fund des nordamerikanischen Neophyten in Bayern, der zweite in Deutschland.



Abb. 3: *Eleocharis engelmannii* bei Waldbrunn – Links: Scan des Belegs B. Biel von 2017. – Rechts: Pflanzen in situ, 01.07.2018. Foto: LENZ MEIEROTT

Die Pflanzen fallen durch ihren horstförmigen Wuchs und straff aufrechte Stängel auf. Die Ähren sind oval bis zylindrisch und etwa 0,5 bis 1 cm lang. Zur Bestimmung sind Fruchtmerkmale wichtig: Die 6-8 hypogynen Borsten sind kürzer bis leicht länger als die Frucht. Die Griffelbasis ist auffallend breit, fast so breit wie die Frucht, abgeflacht und nur etwa 0,1-0,2 mm hoch (vgl. Schlüssel und Abbildungen in VERLOOVE 2015). Mit diesen Merkmalen ist *Eleocharis engelmannii* von der ähnlichen *Eleocharis ovata* (Roth) Roem. & Schult. und dem weiteren nordamerikanischen Neophyten *Eleocharis obtusa* (Willd.) Schult. (der aber noch nicht in Deutschland nachgewiesen wurde) zu unterscheiden.

Eleocharis engelmannii wurde bisher nur in Baden-Württemberg auf einem früheren Übungsplatz und Kasernengelände der US-Army von Walter Plieninger im Jahre 1994 gefunden (PLIENINGER 2001); sie soll dort noch vorhanden sein (Mitt. Plieninger in VERLOOVE 2015).

Nach weiteren Vorkommen von *Eleocharis engelmannii* wäre auf ehemaligen Truppenübungsplätzen der US-Army oder auch an autobahnnahe Feucht- und Nass-Stellen bzw. in Regenrückhaltebecken zu suchen.

Für die Bestimmung des Belegs von Waldbrunn bedanken wir uns bei Thomas Gregor (Frankfurt/Schlitz).

L. Meierott & B. Biel

***Epilobium dodonaei* VILL.**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Mühldorf am Inn, Mettenheim, MTB 7740/2, 411 m, am Straßenrand in der alten Kiesgrube (heutige Rennstrecke), 15.07.2018, leg. et. det. S. Gey

S. Gey

***Geranium thunbergii* SIEBOLD ex LINDL. & PAXTON (= *Geranium peregrinum* THELL.) – im Spessart aufgefunden** **Abb. 4**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Unterfranken, Landkreis Aschaffenburg, MTB 6021/443, sö Mespelbrunn, Weidehang nahe Hecke am ‚Steinbuckel‘, 11.07.2017 Otto Wacker, 29.07.2018 Lenz Meierott (Hb. Meierott).

Im Jahre 1907 wurde von A. Kneucker nahe des Stadtgartens Karlsruhe eine unbekanntes *Geranium*-Art entdeckt, die von A. Thellung als *Geranium peregrinum* Thell. beschrieben wurde (THELLUNG 1911, vgl. auch DEMUTH 1992). Belege und Samen dieser Pflanze wurden an zahlreiche Herbarien und Adventivpflanzen-Spezialisten verschickt (vgl. GUTTE & MEIEROTT 2018), auch in München liegt ein Beleg: „*Geranium peregrinum* Thellung. Ende Sept. 1931. An den Laufplätzen des Wassergeflügels im südl. Teil des Karlsruher Stadtgartens, in dichtem Bestande, früher daselbst vereinzelt auf Schutt. loc. class. leg. A. Kneucker, Karlsruhe/Baden“. Nach Ausweis eines weiteren Belegs in M müssen Samen oder auch Pflanzen zu Ernst Hepp (1935–1952 Erster Vorsitzender der Bayerischen Botanischen Gesellschaft) gelangt sein, der einiges davon an Alfred Ade, damals Bezirkstierarzt in Gemünden am Main (Unterfranken) weitergab: „*Geranium peregrinum* Thell. Ruderalpflanze aus Karlsruhe, Vaterland unbekannt. In Gemünden Gartenunkraut geworden. Ade (ca. 1950, comm. A. Hepp)“ (Abb. 5). Und in Robert BLUMS „Notizen zur Flora Unterfrankens“ findet sich der Vermerk: „*Geranium peregrinum* Thell. Fehlt bei Vollmann. Nm [Nordbayern/Muschelkalk] Gemünden adv. und eingebürgert im Garten Dr. Ade (Hepp!)“.

Inzwischen wurde u.a. von dem *Geranium*-Spezialisten Carlos Aedo festgestellt, dass *Geranium peregrinum* konspezifisch mit dem ostasiatischen *Geranium thunbergii* ist, und der Name daher als jüngeres Synonym von *Geranium thunbergii* Siebold ex Lindl. & Paxton zu betrachten ist (AEDO 2018). Diese Art ist in China, Taiwan und Korea heimisch, eine genaue Beschreibung mit Abbildung findet sich in der „Flora of China“ (XU & AEDO 2008).

Die wichtigsten Merkmale seien hier wiederholt: Pflanze ausdauernd, Stängel niederliegend oder aufsteigend; Laubblätter gegenständig, handförmig geteilt; Blütenstände zweiblühtig, lang gestielt, mit drüsenlosen und meist auch mit Drüsenhaaren; Blütenblätter weißlich oder leicht purpurn, 7-8 mm lang; Kelchblätter vorn mit einer kleinen Spitze (mucronat); Spaltfrucht (Merikarp) glatt, mit kurzen drüsenlosen und drüsigen Haaren.

Geranium thunbergii wird auch zu homöopathischen Zwecken gezogen und findet sich gelegentlich in Gartencentern und im Pflanzenhandel. Neben dem aktuellen bayerischen Fund im Spessart bei Mespelbrunn wurde *Geranium thunbergii* auch verwildert bzw. adventiv bei Leipzig und im Stadtgebiet von Potsdam gefunden (GUTTE & MEIEROTT 2018). Und Michael Hohla hat die Art vermutlich auch in Oberösterreich festgestellt (Mitt. Hohla, 03.09.2018). Die Fundstelle im Spessart sollte weiter beobachtet werden, die Pflanzen bedecken dort derzeit etwa 5 m².

L. Meierott & O. Wacker



Abb. 4: *Geranium thunbergii*, Herbarbeleg von Mespelbrunn, das Insert zeigt einen Blütenstand.

Fotos: LENZ MEIEROTT

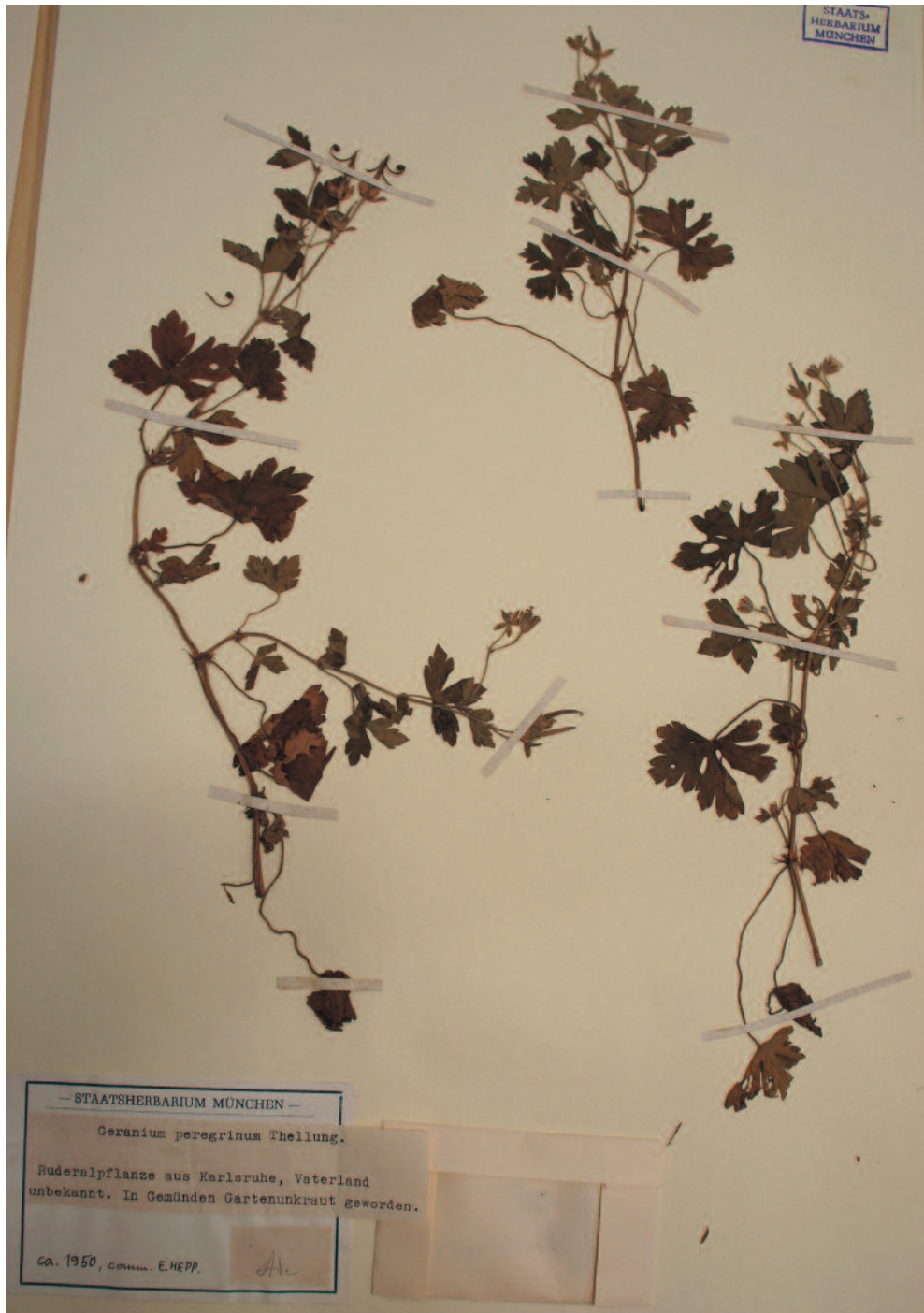


Abb 5: Der wohl älteste bayerische Beleg von *Geranium thunbergii* (sub *G. peregrinum*), von A. Ade ca. 1950 in Gemüden im Garten kultiviert. Scan: Botanische Staatssammlung München.

***Herniaria hirsuta* L.**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Erding, Sankt Wolfgang, MTB 7738/4, GK R 4510032 H 5342697, 517 m, 1 Pflanze in Pflasterritzen im Landweg, 16.07.2018, leg. et. det. S. Gey
S. Gey

***Hieracium laevigatum* subsp. *megalolepis* MURR & ZAHN (≡ *H. laevigatum* subsp. *megalolepioides* ZAHN, nom. illeg.) – neu für Bayern und Deutschland** **Abb. 6**

Hieracium laevigatum ist eine Art, die vor allem in ausgehagerten Waldsäumen, in verbuschten Heiden, aber auch ruderal auftreten kann. Untergrund ist oft Silikatgestein, gern auch Sand. In den Mittelgebirgen kommt sie bis in höchste Lagen vor. Die Höhengrenzen liegen z. B. im Schwarzwald bei 1405 m (leg. *Hügin-14678c-f*) und im Harz (Brocken, Bismarckklippe) bei 900 m (DAMM 1993). Für den deutschen Alpenteil gibt OBERDORFER (2001) 970 m an, SCHUHWERK (2004) für das Allgäu als Besonderheit 1120 m. In den übrigen Alpen ist die Art nicht häufig und tritt meist in den Tallagen auf. Funde aus subalpinen und alpinen Lagen (1800–2000 m) sind äußerst selten.

Im Rahmen eines Kartierungsprojektes „Seltene Hieracien der bayerischen Alpen“ wurde am 01.08.2018 auf der Ostseite des Zeigers (8528/33) bei 1930 m eine auffallend niedrigwüchsige, wenigblättrige und wenigkörbige *H. laevigatum*-Sippe gefunden, die sich außerdem durch auffällig breite und schwarze Hüllblätter auszeichnet. (Hb. *Gottschlich-70559*). Sie stimmt völlig mit dem Typus von Murr überein, der mit dem Herbar Harz an die Botanische Staatssammlung München gelangte (M-0159050). Murr sammelte die Art beim Weiler Gfaß am Rosskogel nahe Innsbruck (8732/4) bei 1600 m. Weitere Funde dieser Sippe aus den Alpen sind bislang nicht bekannt. Lediglich in den Karnischen Alpen gibt es eine ebenfalls sehr kleinwüchsige *H. laevigatum*-Sippe, die jüngst als *H. laevigatum* subsp. *pizzulicum* beschrieben wurde (GOTTSCHLICH 2017). Diese kleinwüchsigen Hochlagen-Sippen von *H. laevigatum* schließen sich morphologisch gewissen skandinavischen Sippen an und sind jedenfalls für die Alpen sehr bemerkenswert.

G. Gottschlich

***Hieracium pallescens* subsp. *subgelmianum* (MURR & ZAHN) GOTTSCHL.**
(≡ *H. incisum* subsp. *subgelmianum* MURR & ZAHN) – neu für Bayern und Deutschland

Abb. 7

Hieracium pallescens ist ein äußerst formenreicher Komplex von Sippen, der morphologisch eine gleitende Übergangsreihe zwischen *H. dentatum* und *H. bifidum* bildet. Die Zuordnung von Funden zu den zahlreich beschriebenen Unterarten ist mitunter schwierig. Auch bedürfen manche Taxa einer Revision, da vermutlich Heterogenes unter den jeweiligen Namen subsummiert wurde.

Eine durch die schmalen, stark gezähnten Blätter sehr auffällige Sippe ist das *H. pallescens* subsp. *subgelmianum*, welches im Exsikkatenwerk „Hieraciotheca Europaea Nr. 162“ (ZAHN 1907) erstmalig beschrieben und verteilt wurde. Typuslokalität ist die Höttinger Alpe im Karwendel oberhalb von Innsbruck. Weitere Funde waren bisher nicht bekannt. Im Rahmen der Hieracien-Kartierung wurde die Sippe jetzt auch in den bayerischen Alpen nachgewiesen:



Abb. 6: *Hieracium laevigatum* subsp. *megalolepis* (Herb. Gottschlich-70559), Insert zeigt die Hülltracht.



Abb. 7: *Hieracium pallescens* subsp. *subgelmianum* (Herb. Gottschlich-70010), Insert zeigt die Hülltracht.

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Schwaben, Allgäuer Alpen, zwischen Rauheck und Kreuzeck (8628/31), 2260–2300 m, 27.06.2018, leg. A. Buchholz (Hb. *Gottschlich-70010*).

G. Gottschlich & A. Buchholz

***Lindernia dubia* (L.) PENNELL – erstmals am Unteren Inn**

Abb. 8

Deutschland, Regierungsbezirk Niederbayern, Ering, junge Anlandungen SE Griesser, MTB 7744/2, 48° 17' 12" N, 13° 8' 44" E, 337 m, auf jungen, dem Uferföhricht vorgelagerten Anlandungen, reichlich, 02.09.2018, *M. Hohla s.n.* (LI).

Das Große Büchsenkraut wurde in Bayern laut LIPPERT & MEIEROTT (2014) bisher nur bei Altendorf in Oberfranken, bei Pittrich an der Donau und im Regental bei Cham nachgewiesen. Am 04.09.2018 konnte Willy Zahlheimer *Lindernia dubia* auch an der Donau im Bereich eines *Cyperus esculentus*-Röhrichts (!) in einem Altarm nordöstlich von Aicha an der Donau (MTB 7244/314) feststellen (Willy Zahlheimer, E-Mail). Aus dem angrenzenden Oberösterreich liegt ein Fund aus den Schacherteichen in Kremsmünster vor (Albin Lugmair, unveröff.).

Das Vorkommen dieses nordamerikanischen Neophyten auf den Inn-Anlandungen bei Ering ist groß genug, um sich eine zukünftige Etablierung dieser Art dort vorstellen zu kön-



Abb. 8: *Lindernia dubia*. – **8a:** Habitat auf jungen Anlandungen im Stauraum des Kraftwerks Ering-Frauenstein, vergesellschaftet mit *Bidens cernuus*, *Eleocharis acicularis*, *Eleocharis mamillata* subsp. *austriaca* und *Leersia oryzoides*. – **8b:** Blattunterseite, gut zu erkennen die fünf Nerven. – **8c:** Blütenstand, obere Blätter der Pflanze entfernt gezähnt.

Fotos: MICHAEL HOHLA

nen, wie auch ein Übergreifen auf das österreichische Ufer oder eine zukünftige Ansiedlung in den flussabwärts gelegenen Stauräumen. Bei einer Begehung des ca. 10 km unterhalb befindlichen Stauraumes Eggfing-Obernberg im Sommer 2018 konnte ich diese Art noch nicht finden. Auch eine erhoffte Ansiedlung des Gewöhnlichen Büchsenkrautes (*Lindernia procumbens*) in diesem Stauraum ist noch nicht erfolgt, nachdem dieser seltene heimische Schlammbewohner bereits 2011 im flussaufwärts gelegenen Stauraum Hagenauer Bucht (erstmal am Inn) nachgewiesen werden konnte (HOHLA & KLEESADL 2016).

Auf eine mögliche Verwechslung der beiden *Lindernia*-Arten sollte geachtet werden: *Lindernia dubia* hat fünfnervige Blätter, die zumindest im oberen Bereich entfernt gezähnt sind; *Lindernia procumbens* besitzt hingegen etwas schmalere, dreinervige, ganzrandige Blätter (JÄGER 2017).

M. Hohla

***Ludwigia peploides* (KUNTH) P.H.RAVEN – neu für Bayern (und erster gesicherter Nachweis für Deutschland) Abb. 9**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Unterfranken, Landkreis Würzburg, MTB 6225/224, ö Gerbrunn, Teichanlage im Haslachtal, 15.09.2014, 19.08.2015, 15.08.2018, L. Meierott (Belege in Hb. Meierott).

Im Jahr 2014 wurde von der Gemeinde Gerbrunn eine Teichanlage fertiggestellt. Eine Gartenbaufirma hatte die Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern sowie die Begrünungsansaat übernommen, aber keine Wasserpflanzen eingebracht. Am Rande der Wasserfläche wurden bereits 2014 einige Schwimmblätter einer unbekanntes Pflanze beobachtet, die 2015 zur Blüte kam und als *Ludwigia grandiflora* (Michx.) Greuter & Burdet angesprochen wurde. Diese Pflanzen haben sich in den Jahren 2016 und 2017 kaum vermehrt. Im trockenheißen Sommer 2018 vergrößerte sich der anfangs sehr kleine Bestand um das etwa 20fache und zeigte reichen Blüten- und Fruchtsatz (Abb. 9b). Als Zweifel an der korrekten Bestimmung aufkamen, wurden Herbarbelege mit dem Schlüssel in VAN DE WEYER & SCHMIDT (2011) genauer untersucht. Wegen der nur bis 17 mm langen Kronblätter und vor allem wegen der rundlich bis ovalen kleinen Nebenblätter (siehe Abb. 9c) konnten die Pflanzen *Ludwigia peploides* (Kunth) P.H.Raven zugewiesen werden. Dies wurde von Klaus van de Weyer, dem Fotos zugeschickt wurden, bestätigt.

Zu *Ludwigia peploides* existiert in Deutschland bisher nur eine unbestätigte Fundangabe in Sachsen (BREITFELD et al. 2009), die aber vermutlich zu *Ludwigia grandiflora* gehört. Der Bestand bei Gerbrunn darf deshalb als erster gesicherter Nachweis für Deutschland gelten. Die Herkunft der Pflanzen, ob als bewusste Ansalbung, ob als Abfall aus einem Privattümpel oder als ornithochorer Samentransport durch Wasservögel, muss offenbleiben.

Die Heimat von *Ludwigia peploides* ist die zentrale südliche USA, Mexiko und Südamerika. Sie wurde vermutlich bereits im 19. Jahrhundert im Handel nach Europa eingeführt, aktuell sind Vorkommen in den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und Italien bekannt (RABITSCH et al. 2013). Die Pflanzen besitzen ein hohes vegetatives Reproduktionspotential und können große Dominanzbestände in Feuchtgebieten und Flachwasserbereichen bilden. *Ludwigia peploides* wurde deshalb wie ihre Schwesterart *Ludwigia grandiflora* in die Liste der invasiven, gebietsfremden Arten der EU aufgenommen (NEHRING & SKOWRONEK 2017).

**Abb. 9:**

Ludwigia peploides bei Gerbrunn

9a: Habitus.

9b: Dominanzbestand, 21.08.2018.

9c: Herbarbeleg. Sichtbar sind die merkmalspezifischen, kleinen rundlichen bis ovalen Nebenblätter.

Fotos: LENZ MEIEROTT



Aktuelle Vorkommen in Bayern sind darin noch nicht verzeichnet, lediglich bei *Ludwigia grandiflora* findet sich eine Fundangabe in TK 6225 bei Würzburg, was der ersten noch irrtümlichen Fundangabe an das Bayerische Landesamt für Umwelt geschuldet ist.

Der am Bundesamt für Naturschutz in Bonn zuständige Referent, Dr. Stefan Nehring, hat im August 2018 den Bestand von *Ludwigia peploides* bei Gerbrunn besucht und sich ein Bild von der Situation gemacht. Seiner Meinung nach muss der Bestand den EU-Vorgaben gemäß

vollständig entfernt werden, bevor die Gefahr einer weiteren Ausbreitung besteht. Am 05.10.2018 wurde daher der Bestand von *Ludwigia peploides* durch Ausbaggerung entfernt.

Dank gebührt Dr. K. van de Weyer für die Bestätigung der Bestimmung, Dr. A. Zehm (LfU) für Informationen, sowie Dr. S. Nehring (BfN) für Informationen, Hinweise auf weiterführende Literatur und für seinen persönlichen Besuch in Gerbrunn.

L. Meierott

***Myosotis decumbens* HOST – neu für die Chiemgauer Alpen**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Traunstein, Bergen. Chiemgauer Alpen, Hochfelln-Gipfel. Bergwiese, 1600 m. 47°45'44,74"N, 12°33'35,75"E (WGS84), MTB 8241/141, 01.07.2012, leg. *Stefan Kattari fil. 4241, Stefan Kattari pat., Christian Niederbichler, Jörg Ewald et al.* (BBG-Exkursion), det. S. Kattari fil. 25.03.2018 nach Rothmaler 4 (Herbarium Kattari, Dublette M).

Wie bei der Nachbestimmung eines Herbarbelegs erst jetzt deutlich wurde, konnte die BBG-Exkursion auf den Hochfelln (Landkreis Traunstein, Gemeinde Bergen im Chiemgau, Chiemgauer Alpen) am 01.07.2012 den Beleg für *Myosotis decumbens* Host in den Chiemgauer Alpen erbringen. Schwerpunkt der Art in Bayern, die hier auf den Alpenraum beschränkt ist, ist das Allgäu. Der bislang östlichste Fundort liegt im Wendelsteingebiet.

S. Kattari

***Pedicularis canadensis* L. und einige andere neue, nordamerikanische Neophyten auf einer Grünfläche in München** **Abb. 10**

Deutschland, Bayern, Stadt München, Neuperlach-Süd, Mittelstreifen beim S-Bahnhof, ausgesäte Grünfläche, 07.06.2015, leg. S. Springer, det. A. Fleischmann (Beleg M).

Dieser etwa 10 m breite und ca. 90 m lange Straßen-Mittelstreifen in München-Neuperlach am S-Bahnhof Neuperlach-Süd fiel dem Zweitautor 2015 auf, da dort viele ihm unbekanntes Pflanzen wuchsen. Darunter eine auffällige *Pedicularis*-Art (Orobanchaceae), die vom Erstautor als *P. canadensis* identifiziert werden konnte (Bestimmung u.a. mit BRITTON & BROWN 1913). Diese nordamerikanische Art ist laut BUTTLER et al. (2018) neu für Deutschland. Leider verliefen alle Nachfragen bei der Stadt München nach der Herkunft des Pflanzenmaterials dieser Grünfläche unbeantwortet. Da sich unter den zahlreichen dort vorkommenden Pflanzenarten, allesamt aus den nordöstlichen bis mittleren USA und Kanada stammend und vor allem Arten trockener Prärien, auch auf reicheren Böden (BRITTON & BROWN 1913; BARKLEY et al. 2006), auch seltenere Arten wie *Pedicularis* und *Gentianella* befinden (beides Gattungen mit relativ kurzlebigen Samen), kann es sich eigentlich nicht um eine der üblichen, käuflichen „bunten Blümmischungen“ handeln, die derzeit leider vermehrt in Städten und Gemeinden ausgebracht werden. Zwar ist das Ziel, die heimische Insektenwelt zu fördern ein sehr löbliches, mit der unkontrollierten Ausbringung bunter Blumenansaatens zumeist fraglicher Herkunft erreicht man es allerdings nicht. Diese fremdländischen Pflanzen bieten unseren heimischen Insekten kaum Nahrung (und die wenigsten davon sind z.B. als Raupenfutterpflanzen geeignet), und haben im Gegenteil eher das Potential, als mögliche neue invasive Neophyten weiter zum Verlust der heimischen Artenvielfalt beizutragen. Aus fachlicher, naturschutztechnischer Sicht ist von solchen aktionistischen Begrünungsaktionen abzusehen,



Abb. 10: Die Neuperlacher Grünfläche mit zahlreichen nordamerikanischen Pflanzenarten (zu sehen v.a. die Fruchststände von *Ratibida pinnata*), darunter *Pedicularis canadensis* (hier bereits verblüht, links), *Gentianella quinquefolia* (Mitte) und *Solidago rigida* (rechts). Fotos: SIEGFRIED SPRINGER

es sollte lediglich mit gebietseigenem (autochthonem), am besten regionalem Saat- oder Mähgut begrünt werden, nicht aber mit Saatgut unbekannter oder gar gebietsfremder Herkunft. Die in Neuperlach gefundene Fläche beherbergt zahlreiche Neophyten, viele davon sind bisher noch nicht in Bayern oder Deutschland in Erscheinung getreten. Da es sich bei *Pedicularis canadensis* um einen ausdauernden Halbparasiten handelt, der auf bereits etablierten Wirtspflanzen wachsen muss, und der zudem noch 2-3 Jahre bis zur Blühreife benötigt, kann davon ausgegangen werden, dass dieses „nordamerikanische Straßengrün“ dort schon mindestens seit 2013 existiert. Einige der dort gefundenen Arten werden zwar gelegentlich als Zierpflanzen kultiviert (JÄGER et al. 2008), dennoch ist davon auszugehen, dass dieser Straßenstreifen (ge-

zielt oder unbeabsichtigt) mit einer „Samenmischung“ aus Nordamerika großflächig (immerhin auf einer Fläche von ca. 900 m²!) angesät wurde.

Eine gezielte Nachkartierung 2016 und 2018 fand dort (neben dem auf der Fläche gut etablierten *P. canadensis*) folgende weitere Arten (alle mit Beleg in M; Bestimmung der Asteraceae mit BARKLEY et al. 2006):

Asclepias curassavica L. (Asclepiadaceae), leg. S. Springer 22.07.2016, det. W.B. Dickoré; bisher unbeständig in Baden-Württemberg (BUTTLER et al. 2018).

Baptisia sp. (Fabaceae), Pflanzen steril, daher nicht näher zu bestimmen, leg. S. Springer 08.09.2018.

Bouteloua curtipendula (MICHX.) TORR. (Poaceae), leg. S. Springer 08.09.2018, det. A. Fleischmann & S. Springer. Das Hohe Prärie gras oder Gramagrass, engl. „sideoats grama“, weit verbreitet in Nord- und Südamerika, ist laut BUTTLER et al. (2018) ebenfalls in Deutschland bisher noch nicht in Erscheinung getreten.

Echinacea cf. *purpurea* (L.) MOENCH (Asteraceae), leg. & det. S. Springer 08.09.2018.

Gentianella quinquefolia (L.) SMALL var. *occidentalis* A. GRAY (Gentianaceae), leg. S. Springer 08.09.2018, det. A. Fleischmann, Bestimmung mit BRITTON & BROWN (1913). Diese winterannuelle bis einjährige Art aus dem östlichen Nordamerika, laut BUTTLER et al. (2018) neu für Deutschland, dürfte sich auf der Neuperlacher Fläche etabliert haben.

Liatris scariosa (L.) WILLD. (Asteraceae), leg. S. Springer 08.09.2018, det. A. Fleischmann. Knollenbildende, ausdauernde Art aus den östlichen USA (Appalachen und Neuengland; BARKLEY et al. 2006), bisher laut BUTTLER et al. (2018) kein Nachweis aus Deutschland.

Monarda fistulosa L. (Lamiaceae), leg. S. Springer 22.07.2016, det. W.B. Dickoré; laut BUTTLER et al. (2018) ist diese nordamerikanische „Wilde Bergamotte“ bisher unbeständig in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz aufgetreten.

Polemonium coeruleum L. (Polemoniaceae), leg. & det. S. Springer 07.06.2015.

Ratibida pinnata (VENTENAT) BARNHART (Asteraceae), leg. S. Springer 08.09.2018, det. A. Fleischmann & S. Springer. Östliche und mittlere USA (BARKLEY et al. 2006).

Rudbeckia hirta L. (Asteraceae), kein Kultivar, fertile Wildform, leg. & det. S. Springer 08.09.2018, conf. A. Fleischmann.

Solidago rigida L. subsp. *rigida* (= *Oligoneuron rigidum* (L.) SMALL; Asteraceae), leg. S. Springer 08.09.2018, det. A. Fleischmann & S. Springer. Östliche und mittlere USA (BARKLEY et al. 2006), laut BUTTLER et al. (2018) unbeständige Nachweise aus Bayern.

Symphotrichum oolentangiense (RIDDELL) G.L. NESOM (= *Aster azureus* LINDL.; Asteraceae), leg. S. Springer 08.09.2018, det. A. Fleischmann. Laut BUTTLER et al. (2018) trat diese Aster bisher in Deutschland noch nicht in Erscheinung.

Zizia aurea (L.) W.D.J. KOCH (Apiaceae), leg. S. Springer 07.06.2015, det. E.V. Kljuykov, 07.12.2016. Diese aus dem östlichen Nordamerika stammende Apiaceae („Goldener Alexander“) findet offensichtlich in der Naturheilkunde Anwendung (wie einige andere der auf der Neuperlacher Fläche gefundenen Pflanzen auch), Samen sind über einige Anbieter in Deutschland erhältlich, allerdings trat diese Art bisher nicht verwildert oder spontan in Erscheinung.

A. Fleischmann & S. Springer

***Phlomoides tuberosa* L. – Wieder-nachweis für Bayern** **Abb. 11**

Deutschland, Regierungsbezirk Niederbayern, Pocking, Haid, MTB 7645/2, 48° 22' 38" N, 13° 18' 26" E, 329 m, eine einzelne Pflanze am Straßenrand, 25.05.2018, M. Hohla s.n. (LI).

Das Knollen-Brandkraut (*Phlomoides tuberosa*) ist eine typische Art osteuropäischer Halbtrockenrasen und trocken-warmer (Flaumeichen-)Waldsäume. Ihre Hauptverbreitung in Europa hat diese Art in Mähren, der Slowakei und in Ungarn (FISCHER & al. 2008). Nach BUTTLER & al. (2018) wurde *Ph. tuberosa* in Deutschland bisher nur unbeständig in Berlin festgestellt; die Angabe aus Thüringen sei falsch. Eine historische Angabe liegt in Form eines Exsiccaten-Beleges (Exs. Fl. Bavar.) vor: „München“, 1928, K. Harz (E-Mail, Bernhard Dickoré).

Wie die sicher unbeständig bleibende Einzelpflanze an den Straßenrand bei Pocking gelangt ist, kann nicht geklärt werden. Es könnte eine Verschleppung durch ein Fahrzeug sein, aber auch eine Verwilderung aus einem nahen Garten, denn *Phlomoides tuberosa* wird hin und wieder auch als Zierpflanze kultiviert (JÄGER & al. 2008). Im Garten gegenüber konnte ich diese Art allerdings nicht sehen, weswegen eine Verschleppung durch den Straßenverkehr eher in Frage kommt.

M. Hohla



Abb. 11: *Phlomoides tuberosa*, Einzelpflanze am Straßenrand in Haid (Stadt Pocking) in Niederbayern. Foto: MICHAEL HOHLA

***Rodgersia podophylla* A. GRAY – neu in Oberbayern** **Abb. 12**

Deutschland, Regierungsbezirk Oberbayern, Tittmoning, Grassach, MTB 7942/1, 48° 3' 34" N, 12° 44' 25" E, 473 m, am Waldrand unter Büschen einige Pflanzen, 03.07.2018, M. Hohla & G. Kiraly s.n. (LI).

Bei *Rodgersia podophylla* handelt es sich um eine wegen ihrer großen Blätter sehr auffällige, aus Asien stammende Zierpflanze der Familie der Steinbrechgewächse (JÄGER & al. 2008). Nach BUTTLER & al. (2018) wurde diese Art in Deutschland bisher nur in Nordrhein-Westfalen festgestellt. Weiters hat Georg Hetzel ein vitales Exemplar dieser Art 2001 in Oberfranken in Memmelsdorf am östlichen Rand eines Hainbuchenwaldes gefunden. Er vermutet Garten-auswurf als Quelle des Vorkommens. Im Umfeld fand er einige weitere Gartenflüchtlinge. Bei einer Nachsuche 2018 konnte er das Maiapfelblättrige Schaublatt dort nicht mehr finden (Georg Hetzel, E-Mail).

Auch bei dem Bestand in Tittmoning in Oberbayern dürfte eine Ausbringung von Gartenabfällen der Auslöser gewesen sein. Eine Etablierung scheint aus heutiger Sicht eher un-



Abb. 12: *Rodgersia podophylla* – eine kleine Gruppe am Waldrand bei Grassach (Stadt Tittmoning) in Oberbayern, verursacht vermutlich durch Ausbringung von Gartenabfällen.

wahrscheinlich. Die Bestimmung der oberbayerischen Pflanzen erfolgte mit Hilfe des Schlüssels in JÄGER & al. (2008).

M. Hohla

***Solanum carolinense* L., der Karolina-Nachtschatten – neu in Bayern** **Abb. 13**

Deutschland, Regierungsbezirk Niederbayern, Bad Füssing, südlich Würding, östlich Aichmühle, MTB 7744/1, 48° 20' 49" N, 13° 20' 51" E, 317 m, am Süd- und Westrand eines Sojafeldes, drei Exemplare, 27.09.2017, leg. et det. M. Hohla (Hb. Biologiezentrum Linz, Inv.-Nr. 793796) und W. Zahlheimer (Hb. W. Zahlheimer).

Bei *Solanum carolinense* handelt es sich um ein ursprünglich in Nordamerika beheimatetes Nachtschattengewächs, das heute bereits in vielen Ländern der Welt vorkommt. Nach Europa dürfte diese Art mit verunreinigtem Sojabohnen-Saatgut eingeschleppt worden sein (FOLLAK & STRAUSS 2010). In Europa ist sie aus Deutschland, England, Frankreich, Italien, Kroatien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweiz, Spanien, Tschechien und der Ukraine bekannt (MOSYAKIN & FEDORONCHUK 1999, SANZ ELORZA & al. 2004, EBERWEIN & LITSCHER 2007, CELESTI-GRAPOW & al. 2010, STACE 2010, PYŠEK & al. 2012, INFO FLORA 2004-2018).

Der Karolina-Nachtschatten, auch Pferdenessel genannt, ist wärmeliebend und verträgt auch Trockenheit gut. Man findet diese Art in Getreide- und Kartoffeläckern, in Mais- und Sojabohnenkulturen und seltener auch auf Ruderalflächen (FOLLAK & STRAUSS 2010, VERLOOVE 2011, KLINGENHAGEN & al. 2012). In den Niederlanden wird von mehr oder weniger dauerhaften Beständen an Flussufern berichtet (DIRKSE & al. 2008). In Deutschland wurde *Solanum carolinense* bereits in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hamburg, Mecklenburg-Vor-



Abb. 13: Links: Wuchsort von *Solanum carolinense*, ein stark verunkrautetes Sojafeld, vor allem mit *Gallinsoga ciliata*. – Rechts: Habitus von *Solanum carolinense* 2017 in einem Sojafeld südlich Würding (Gemeinde Bad Füssing).

pommern und Nordrhein-Westfalen nachgewiesen (BUTTLER & al. 2018); in Baden-Württemberg liegt Etablierungstendenz vor. Aus Österreich ist sie aus Kärnten und der Steiermark bekannt (EBERWEIN & LITSCHER 2007, MELZER & OCEPEK 2011).

Solanum carolinense ist ein gefürchtetes Ackerunkraut. Die an Blättern und Stängeln gelb bestachelte Pflanze bringt eine über zwei Meter lang werdende Pfahlwurzel hervor, die wiederum mehrere Meter lange waagrecht wachsende Seitenwurzeln mit zahlreichen Regenerationsknospen bildet. So können in wenigen Jahren große Flächen dicht besiedelt werden. Werden die Wurzeln beim Pflügen zerschnitten, treiben sogar kleine Stücke aus und ergeben neue Pflanzen. Hinzu kommt noch die Vermehrung durch die bis 2 cm großen gelben bis gelborangen Beeren mit reichlich Samen, die im Boden noch in 10 cm Tiefe keimen können (EBERWEIN & LITSCHER 2007, MELZER & OCEPEK 2011).

Das Vorkommen von *Solanum carolinense* in Würding (Gemeinde Bad Füssing) wurde von Willy Zahlheimer bei einer Kartierungsexkursion in einem Sojafeld gefunden und in der Folge am Fundort von den beiden Autoren bestimmt und belegt (s. o.). Auch bei den bayerischen Pflanzen dürfte eine Einschleppung durch Sojasaatgut vorliegen (s. o.). Da es sich nur um drei Exemplare handelt, dürfte die Einschleppung erst kurz zuvor – vermutlich sogar mit der Soja-Aussaat des Jahres 2017 – erfolgt sein. Eine Nachsuche im Folgejahr 2018 war negativ. Es wurde inzwischen Mais angebaut. Allerdings könnte der Karolina-Nachtschatten überdauern und in einer Folgekultur wieder zum Vorschein kommen. Auf Grund des hohen Schadenspotentials für die Landwirtschaft sollte eine Kontrolle des Bestandes in den Folgejahren durchgeführt werden.

M. Hohla & W. Zahlheimer

Tragus racemosus* (L.) ALL. – neu in Oberbayern*Abb. 14**

Deutschland, Regierungsbezirk Oberbayern, Haiming, E Bergham, MTB 7743/3, 48° 14' 38" N, 12° 52' 00" E, 376 m, am Straßenrand der Bundesstraße 12, einige Exemplare knapp neben der Asphaltkante am Bankett, 20.07.2018, M. Hohla s.n. (LI).

Das in Süd- und Südosteuropa häufige Traubige Klettengras befindet sich seit einigen Jahren in Mitteleuropa in deutlicher Ausbreitung. In Österreich war diese Art lange Zeit nur auf den pan-nonischen Raum im Osten des Landes beschränkt. Entlang von Bahnanlagen und Straßen hat sich das Klettengras jedoch deutlich nach Westen (und Nordwesten) ausgebreitet. Im Raum Linz tritt diese Art bereits häufig an der

Autobahn auf, nachdem sie erst 2005 erstmals in Oberösterreich gefunden wurde (KLEESADL 2009 und Gerhard Kleesadl, mündlich). 2018 konnte *Tragus racemosus* auch im Innviertel an der Autobahn bei St. Marienkirchen bei Schärding und St. Martin im Innkreis festgestellt werden (Michael Hohla, in Vorbereitung). In Bayern ist diese Art rezent aus München und Bamberg bekannt (LIPPERT & MEIEROTT 2014).



Abb. 14: *Tragus racemosus*, einzelnes Exemplar am Straßenrand der Bundesstraße 12 östlich Bergham (Gemeinde Haiming).

Unter den Begleitpflanzen des Traubigen Klettengrases an der B 12 in Haiming befinden sich viele Vertreter der „modernen“ Straßenrandflora: *Ambrosia artemisiifolia*, *Atriplex micrantha*, *Atriplex patula*, *Atriplex prostrata*, *Bromus inermis*, *Chenopodium strictum*, *Dittrichia graveolens*, *Eragrostis minor*, *Eragrostis multicaulis*, *Lepidium rudemale*, *Panicum dichotomiflorum*, *Plantago coronopus*, *Plantago ma-*

ritima, *Portulaca oleracea*, *Puccinellia distans*, *Senecio inaequidens*, *Spergularia marina*, *Sporobolus neglectus* u. a. Mit einer weiteren Ausbreitung von *Tragus racemosus* und einer zukünftigen Etablierung wird wohl zu rechnen sein.

M. Hohla

***Veronica chamedrys* subsp. *micans* M.A.FISCH. in den Chiemgauer Alpen**

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Traunstein, Bergen. Chiemgauer Alpen, Hochfelln-Gipfel. Bergwiese, 1600 m. 47°45'44,74"N, 12°33'35,75"E (WGS84), MTB 8241/141, 01.07.2012, leg. Stefan Kattari fil. 4226, Stefan Kattari pat., Christian Niederbichler, Jörg Ewald et al. (BBG-Exkursion), det. S. Kattari fil. 25.03.2018.

Landkreis Traunstein, Gemeinde Reit im Winkl, Chiemgauer Alpen, Dürnbachhorn SW-Grat. Bergwiese, Latschenkiefern, 1670 m. 47°40'19,51"N, 12°36'11,71"E (WGS84), MTB 8341/232, 14.07.2013, leg. *Stefan Kattari fil. 4519 & Stefan Unterhuber*, det. S. Kattari fil. 25.03.2018 (Herbarium Kattari, Dublette M).

Bei den BBG-Exkursionen 2012 auf den Hochfelln (Landkreis Traunstein, Gemeinde Bergen) und der Vorexkursion zur Gemeinschaftsexkursion von BBG und RBG 2013 aufs Dürnbachhorn (Landkreis Traunstein, Gemeinde Reit im Winkl, Naturschutzgebiet Östliche Chiemgauer Alpen) konnten jeweils Exemplare von *Veronica chamaedrys* subsp. *micans* M.A.Fisch. gefunden werden. Beim Fund am Hochfelln (Messtischblatt 8241/1) handelt es sich nach Angaben des BIB (http://daten.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=6251; abgerufen am 25.03.2018) um die Bestätigung eines Fundes von vor 1983; von Christian Niederbichler liegt eine mündliche Mitteilung vor, dass die Unterart bei der Alpenbiotopkartierung gefunden wurde. Der Fundpunkt am Hochfelln hätte folglich schon vor dieser Meldung den aktuellsten Fundstatus besessen. Am Dürnbachhorn (Messtischblatt 8341/2) handelt es sich um einen Neufund. Die alpine Unterart von *Veronica chamaedrys* L. ist laut BIB „bisher von den Berchtesgadener bis in die Ammergauer Alpen bekannt, sicher oft übersehen“.

S. Kattari

***Vicia dumetorum* im Chiemgau häufiger als bislang angenommen**

Abb. 15

Mit lediglich sieben Quadranten-Angaben, davon nur eine für den Zeitraum nach 1983, ist *Vicia dumetorum* bislang im Botanischen Informationsknoten Bayern (http://daten.bayernflora.de/de/info_pflanzen.php?taxnr=6308; Stand 31.10.2017) für den Bereich zwischen Inn und Salzach angegeben. Während die Art im westlichen Alpenvorland weitaus flächendeckender in der Punktrasterkarte aufscheint, ist sie im östlichen Alpenvorland nur sporadisch nachgewiesen. Kartierergebnisse der Jahre 2015 bis 2017 aus den Chiemgauer Alpen und dem Chiemsee-Umland legen nun nahe, dass *Vicia dumetorum* in dieser Region häufiger sein könnte als bislang angenommen. Mehrfach wurde die Art im Chiemgau kartiert, mit einem kleinen Schwerpunkt an den Süd- und Osthängen der Hochplatte im Achental (Gemeinden Schleching, Marquartstein und Grassau). Auch aus dem Chiemsee-Umland liegen einige Beobachtungen vor. Standorte waren stets Wälder oder Waldränder. Die Vorkommen bestanden zumeist aus Einzelpflanzen oder wenigen Exemplaren. Möglicherweise wurde die Art deshalb bislang schlicht übersehen.

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Traunstein, Gemeinde Schleching. Chiemgauer Alpen, SE-Seite der Hochplatte, Forststraße N der Weitwies-Almen. Bergmischwald, 805 m. 47°44'42"N, 12°25'13,5"E (WGS84), MTB 8240/411, 21.07.2015, leg. & det. *Stefan Kattari fil. 4795* (Herbarium Kattari).

Landkreis Traunstein, Gemeinde Marquartstein. Chiemgauer Alpen, E-Seite der Hochplatte, Bergmischwald W oberhalb der Fahrpoint-Alm, 810 m. 47°45'54"N 12°25'43"E (WGS84), MTB 8240/231, 14.07.2016, Beobachtung Stefan Kattari.

Landkreis Traunstein, Markt Grassau. Chiemgauer Alpen, Achental, Höhenweg („Panoramaweg“) von Kucheln nach Grießenbach entlang des Breitenberg-Fußes. Schlagflur im Fichtenforst, 625 m. 47°47'0,5"N, 12°25'39"E (WGS84), MTB 8240/213, 17.07.2016, leg. *Stefan Kattari fil. 4856 & Stefan Unterhuber* (Herbarium Kattari, Dubletten M).

Eine weitere Beobachtung im gleichen 16tel-Quadranten bei 47°46'33"N 12°26'7"E (WGS84).



Abb. 15: *Vicia dumetorum* in einem Wald westlich Grassau, Chiemgauer Alpen. Foto: STEFAN KATTARI

Landkreis Traunstein, Gemeinde Nußdorf. Chiemgau, Moränenlandschaft E des Chiemsees, Kreuzbühl W Nußdorf. Waldrand eines Laubmischwaldes, 570 m. 47°54'14"N 12°35'6"E (WGS 84), MTB 8041/433, 23.07.2016, Beobachtung Stefan Kattari.

Landkreis Traunstein, Gemeinde Seon-Seebruck. Chiemgau, Alztal N des Chiemsees, Alzschleife W Truchtlaching. An einem Forstweg durch Laubmischwald, 540 m. 47°57'44"N 12°29'10"E (WGS 84), MTB 8040/242. Ein weiterer Fundort nur wenige hundert Meter entfernt bei 47°57'35"N 12°29'27"E (WGS 84), MTB 8040/244, 31.07.2017, Beobachtung Stefan Kattari.

S. Kattari

Literatur

- AEDO, C. 2018: *Geranium* Taxonomic Information System: www.geranium.es [zuletzt abgerufen am 18.08.2018]
- BARKLEY, T.M., BROUILLET, L. & STROTHER, J.L. 2006: Asteraceae. – In: Flora of North America Editorial Committee (Hrsg.), Flora of North America North of Mexico, Vol. **19-21**. New York & Oxford.
- BIB (Botanischer Informationsknoten Bayern): <http://www.bayernflora.de> [zuletzt abgerufen am 29.08.2018].
- BLUM, R.: Notizen zur Flora Unterfrankens. Mskr. ohne Jahr [derzeit Privatbesitz Meierott].
- BREITFELD, M., HORBACH, H.D. & THOSS, W. 2009: Einige erwähnenswerte Funde aus Sachsen. – Sächsische Floristische Mitteilungen **12**: 27-39.
- BRITTON, N.L. & BROWN, A. 1913: An Illustrated Flora of the Northern United States, Canada and the British Possessions. 2. Ed., Vol. **1-3**. – Charles Scribner's Sons, New York.
- BUTTLER K.-P., THIEME, M. & Mitarbeiter 2018: Florenliste von Deutschland – Gefäßpflanzen, Version 10 (August 2018). <http://www.kp-buttler.de/florenliste/index.htm> [zuletzt abgerufen am 30.08.2018]

- CELESTI-GRAPOW, L., PRETTO, F., CARLI, E. & BLASI, C. 2010: Flora alloctona e invasiva d'Italia. – Casa Editrice, Università La Sapienza, Roma.
- DAMM, C. 1993: Untersuchungen zur Flora des Brockens. – Diplomarbeit, Universität Göttingen.
- DEMUTH, S. 1992: Geraniaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg.), Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs **4**: 168-191.
- DIRKSE, G.M., HOLVERDA, W.J., HOCHSTENBACH, S.M.H. & REIJERSE, A.I. 2008: *Solanum carolinense* L. en *Pimpinella peregrina* L. in Nederland. – *Gorteria* **33**: 21-27.
- EBERWEIN, R.K. & LITSCHER, T. 2007: *Solanum carolinense* L. (*Solanaceae*), ein gefährlicher Neubürger in Österreich. – *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2005. Klagenfurt 2007*: 325-330.
- FISCHER, M.A., ADLER, W. & OSWALD, K. 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, Linz.
- FOLLAK, S. & STRAUSS, G. 2010: Potential distribution and management of the invasive weed *Solanum carolinense* in Central Europe. – *Weed Research* **50**: 544-552.
- GOTTSCHLICH, G. 2017: *Hieracia nova* Alpium VII. – *Stapfia* **107**: 11-28.
- GUTTE, P. & MEIEROTT, L. 2018: *Geranium thunbergii* SIEBOLD ex LINDL. et PAXTON (in: PAXTON'S Fl. Gard. 1: 186, 1851), eine für Sachsen neue Pflanzenart. – *Sächsische Floristische Mitteilungen* **20**: 100-103.
- HOHLA, M. & KLEESADL, G. 2016: Das Europäische Büchsenkraut (*Lindernia procumbens*) in Oberösterreich an Inn und Donau. – *Stapfia* **105**: 99-108.
- INFO FLORA 2004-2018: Das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora: <https://www.infoflora.ch/de/flora/solanum-carolinense.html> [zuletzt abgerufen am 09.09.2018]
- JÄGER, E.J. (Hrsg.) 2017: Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. 21. Aufl. – Springer Spektrum Akademischer Verlag, Berlin.
- JÄGER, E.J., EBEL, F., HANELT, P. & MÜLLER, G.K. 2008: Exkursionsflora von Deutschland. Band 5. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Spektrum Verlag, Berlin, Heidelberg.
- KLEESADL, G. 2009: Floristische Neu-, Erst- und Wiederfunde für Österreich, Oberösterreich bzw. die jeweiligen drei Großregionen Oberösterreichs 1. – *Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs* **19**: 49-112.
- KLINGENHAGEN, G., WIRTH, M., WIESMANN, B. & AHAUS, H. 2012: Occurrence of horse nettle (*Solanum carolinense* L.) in North Rhine-Westphalia. – *Julius-Kühn-Archiv* **434**: 601-604.
- LIPPERT, W. & MEIEROTT, L. 2014: Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Selbstverlag der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, München.
- MELZER, H. & OCEPEK, B. 2009: Neues zur Flora der Steiermark, XLIII. – *Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark* **139**: 161-181.
- MOSYAKIN, S.L. & FEDORONCHUK, M.M. 1999: Vascular plants of Ukraine: A nomenclatural checklist. – M. G. Kholodny Institute of Botany & Missouri Botanic Gardens, Kiev & Missouri.
- NEHRING, S. & SKOWRONEK, S. 2017: Die invasiven gebietsfremden Arten der Unionsliste der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 - Erste Fortschreibung 2017. – *BfN-Skripten* **471**: 178 S. Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- OBERDORFER, E. 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. 8. Auflage. – Ulmer, Stuttgart.
- PLIENINGER, W. 2001: Ein Fund von *Eleocharis engelmannii* Steudel bei Heilbronn. – *Berichte Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland* **1**: 47-52.
- PYŠEK, P., DANIHELKA, J., SÁDLO, J., CHRTEK, J., CHYTRÝ, M. & al. 2012: Catalogue of alien plants of the Czech Republic (2nd edition): checklist update, taxonomic diversity and invasion patterns. – *Preslia* **84**: 155-256.
- RABITSCH, W., GOLLASCH, S., ISERMANN, M., STARFINGER, U. & NEHRING, S. 2013: Erstellung einer Warnliste in Deutschland noch nicht vorkommender Tiere und Pflanzen. – *BfN-Skripten* **331**: 158 S. Bundesamt für Naturschutz, Bonn.

- SANZ ELORZA, M., SÁNCHEZ, E.D.D. & VESPERINAS, E.S. 2004: Atlas de las plantas alóctonas invasoras en España. – Madrid: Dirección General para la Biodiversidad.
- SCHUHWERK, F. 2004: *Hieracium*. – In: DÖRR, E. & LIPPERT, W.: Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Band 2: 686-726. – IHW-Verlag, Eching.
- STACE, C. 2010: New Flora of the British Isles. 3rd edition. – Cambridge University Press, Cambridge.
- THELLUNG, A. 1911: Ein neues adventives *Geranium* aus Baden. – Feddes Repertorium **9**: 549-550.
- VAN DE WEYER, K. & SCHMIDT, C. 2011: Bestimmungsschlüssel für die aquatischen Makrophyten (Gefäßpflanzen, Armleuchteralgen und Moose) in Deutschland. Band 1: Bestimmungsschlüssel. – Fachbeiträge des LUGV **119**: 164 S. Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam.
- VERLOOVE, F. 2011: Manual of the alien plants of Belgium. *Solanum carolinense*: <http://alienplantsbelgium.be/content/solanum-carolinense> [zuletzt abgerufen am 09.09.2018]
- VERLOOVE, F. 2015: *Eleocharis engelmannii* and *E. obtusa* in Belgium. – Dumortiera **107**: 25-30.
- XU, L. & AEDO, C. 2008: *Geranium*. – In: WU, Z.Y., RAVEN, P.H. & HONG, D.Y. (Hrsg.), Flora of China **11**: 7-29. – Science Press, Beijing & Missouri Botanical Garden Press, St. Louis. [*G. thunbergii* online unter: www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=2&taxonid=24232323]
- ZAHN, K.H. 1907: Hieraciotheca Europaea. Schedae ad Centuriam II. Nr. 101-200. – J. J. Reiff, Karlsruhe.